

Führung zum Haubeberg bei Vorbach-Nähe Ebern am 25.06.2011 mit den Heilfelsen bei Drüsenleiden; Blähungen psychischen Ursprungs; usw. Geometrische Erkundung des Drüsenfelsens, der Nixenhöhle, des Feengartens, des Platzes des Nixenturmes und des „torähnlichen Durchgangs“ beim Aufstieg

Ergebnis: Alle diese Plätze haben geomantisch bedeutsame Kräfte (Informationen) und liegen auf geometrisch genau nachmessbaren Stellen nach der alteuropäischen Geometrie der **ganzzahligen π - und e - Mathematik**. Strukturgrößen der geometrischen Größen sind durch die **Winkelbildung zu Bergen** in der Landschaft und durch hinterlassene Längenmaße in Meter/cm/km stimmig nachprüfbar bis heute! Heilige Orte, bzw./Heilplätze wurden also auch hier nicht nur geometrisch-radiästhetisch ausgewählt und bearbeitet; zusätzlich liegen sie noch auf **harmonischen Entfernungen** zu anderen wichtigen Kultorten oder Kraftplätzen (hier zum Spannshügel bei Trappstadt und dem Kleinen Gleichberg bei Römheld). Die Zuordnung dieser Plätze im Koordinatensystem des Geoiden Erde über die **Längengrade (Meridianlage NS)** und die Breitengrade (Lage OW) ist so exakt vermessen, dass wir dies erst heute wieder über GPS-Satelliten annähernd so genau nachprüfen können!!

Wir wissen ja seit ca. 5-6 Jahren wie die Alten diese geometrische Genauigkeit erreichten: Sie vermaßen den Erdball über den **Lauf der Sonne von Ost nach West**. Die Nord-Süd-Abstände über die jeweilige **Schattenlänge von Messstäben** am Untersuchungsort an den Tag- und Nachtgleichen am 21.3. und 22.9. Bekanntlich werden die Schatten (mittags um 12⁰⁰ Wahrer Ortszeit am jeweiligen Ort gemessen!) vom Äquator nach Norden zu immer länger. Am Äquator ist der Schatten eines senkrecht in der Erde stehenden Stabes um 12⁰⁰ Uhr nur ein „Punkt“, weil die Sonne ja direkt senkrecht darüber steht; am Nordpol jedoch ist der Schatten zur gleichen Zeit unendlich lang. Die Schattenlänge des Stabes ist immer der Tangenswert (*tan*) der Breitenlage des Untersuchungsplatzes.

Diese Breitenlage wird mit φ (griechischer Buchstabe Phi) bezeichnet und beträgt bei unserem Feengarten 50,109°N. Die Schattenlänge ist an diesen 2 Tagen im Jahr dann dort der **$\tan(50,109) = 1,196368417$** . Wenn der Schattenstab genau **1 Meter hoch** ist, beträgt die Schattenlänge **ebenfalls 1,1963.. Meter**. Allein diese überall auffindbaren Tatsachen beweisen klar, dass seit vielen tausend Jahren die Menschheit das Meter als Maßeinheit benutzte. In der Französischen Revolution wurde es dann nach Jahrhunderte langer Ächtung von den Jakobinern/Geheimgesellschaften wieder eingeführt als offizielles Längenmaß. Zuerst war jedoch seine Länge zu kurz!!

Koordinaten am Altartisch der ehemaligen Michaelskapelle auf dem Kleinen Gleichberg
50,41025°N; Schattenlänge dort also 1,209232741;
10,59249° ö.L.

Koordinaten Schilddrüsenfelsen:

50,1082°N; Schattenlänge 1,19633447;
10,7299333° ö.L.

Koordinaten Feengarten am Haubeberg:

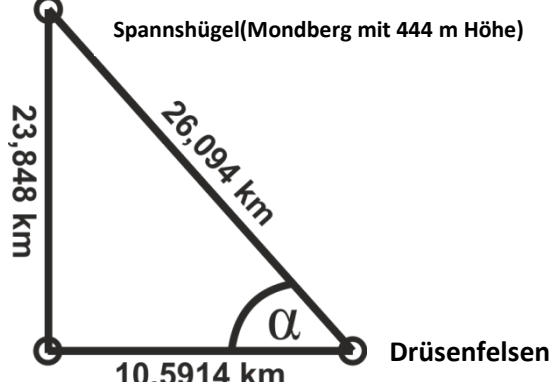
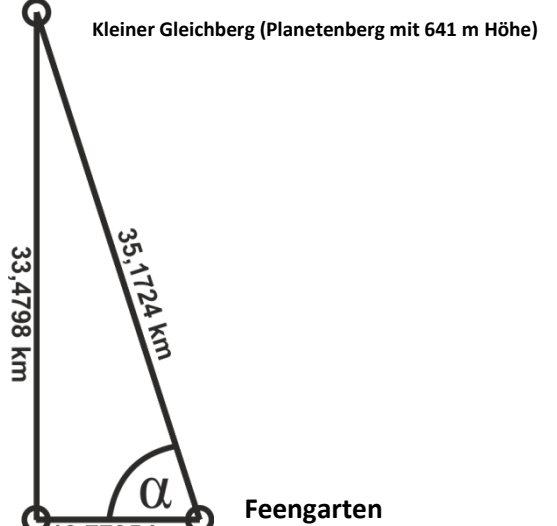
50,109°N; Schattenlänge 1,196368417;
10,73125° ö.L.

Koordinaten „eingestürzter“ Nixenturm:

50,10874°N; also Abstand vom 50°N = 0,10874° oder $\frac{1}{10}$ von **4e** Grad!!!
10,73139° ö.L.

Koordinaten Spannshügel am Vermessungsmeridian, nördlich:

50,32278333°N; Schattenlänge = 1,2054808;
10,58158333° ö.L.

| | |
|--|--|
|  <p>Spannshügel(Mondberg mit 444 m Höhe)</p> <p>23,848 km</p> <p>26,094 km</p> <p>10,5914 km</p> <p>Drüsenfelsen</p> <p>α</p> | <p>$\alpha = ca. 66^\circ; \tan \cong \boxed{2,25}$;</p> <p>Ein Venusumlauf (Liebesgöttin) dauert ca. 225 Tage.</p> <p>Daher Drüsenfelsen/Säfte/venusische Krankheiten.</p> <p>26,094..[km] : 56 [Stiefelhöhe]= 0,465968..; : $(4 : \pi)^2 = \mathbf{0,36597}$ [Jahreslänge]</p> |
|  <p>Kleiner Gleichberg (Planetenberg mit 641 m Höhe)</p> <p>33,4798 km</p> <p>35,1724 km</p> <p>10,7795 km</p> <p>Feengarten</p> <p>α</p> | <p>$\alpha = ca. 72,153^\circ; \cong \boxed{(1 : \pi)}$;</p> <p>35,172.. : $\pi^6 = \mathbf{0,036585}$ (Jahreslänge); 33,4798.. : 6,75 = 4,959984; 181440 : 4,9599.. = 36,58 (Jahreslänge)</p> <p>$\sqrt{35,1724..} : (4 : \pi)^2$ = 3,6583 (Jahreslänge)</p> |

Das Jahr ist am Drüsenfelsen am längsten, dann am Feengarten mit 365,8 Tagen. Das spricht für ein sehr, sehr hohes Alter dieser Installationen.

Es sind noch mehrere Dutzend stimmiger Nachrechnungen hier möglich!

Die Jahrelänge bis zum „eingestürzten Nixenturm“, nach der Sage, ist viel kürzer (365,49). Sicher wurden die „alten Schätze der Weisheit und des geometrischen Wissens“ der Wasserfrau erst viel, viel später entrissen. Erst in der Zeit des „patriarchalen Animus“ konnten Türme aus „viereckigen Steinen“ gebaut und mutwillig zerstört werden.

Am Aufgang zum Haubeberg von Westen her, befindet sich ca. 30m südlich der Nixenquelle ein „Tor“ mit **2** in den Stein eingearbeiteten Balkennischen. Ihr Abstand ist messbar **5,12 Meter**. Diese Strecke enthält über die üblichen geometrischen Methoden der Altsteinzeit und Megalithzeit nach den **hinterlassenen Strukturgrößen an Ort und Stelle** alle Harmoniegrößen der Erdvermessung zur Zeit der Jahrelänge von 365,26 Tagen, also der Hallstattzeit (800-400 v.Zw.).

Da die N-S-Balkenlochstrecke um ca. $8,4^\circ$ von der NS-Richtung abweicht, ist die \tan -Größe von $(90^\circ - \tan^{-1}(6,75)) = 8,426969^\circ$ hinterlassen! **675** ist der 128. Teil der Sekunden des ganzen Tages von 86400. Der helle Tag mit 12 Std. hat dann **43200[sec]**. Darum befinden sich neben der nördlichen Balkennische zwei bogenförmige Treppenstufen von ca. 60cm Breite.

- $5,113056944[m]: \tan(6,75) = 43,200; * 2$ (Stufen) = 86400 [sec];
- $181440 : 4,96742.. = \boxed{365,26}$ Jahrelänge zur Hallstattzeit!

Auch die **Euler'sche Größe e** steckt in dieser Streckenlänge und der Winkelabweichung von der NS-Richtung ($\tan^{-1}(6,75)$).

- $\cos^{-1}(5,113056944 : (90 - \tan^{-1}(6,75))) = 52,645179; \cong (180^\circ - (400 : \pi));$
 $\Rightarrow \boxed{e} = 143,188337 : (180^\circ - (400 : \pi));$ (**Universalformel**)

In **der Nixenhöhle** ist in Langschlagtechnik rechts an der Wand nach dem Eintreten ein **Stiefel** oder **Unterschenkel mit Fuß** im Felsen zu sehen. Die Stiefelhöhe an der Seite der Wade ist klar mit **56 cm** zu messen. Die Fußlänge etwas größer als **33 cm**. Links und rechts neben dem Fuß befindet sich je ein (rechteckiges) Loch. Unten an der Fußsohle befinden sich **8** Meißelspuren. (Also 2^8 oder $2(8 \times)$ miteinander multipliziert).

- $56 \text{ cm} : 33,185185 \dots = 1,6875; * 2^8 = \mathbf{432(00)}$;

Also steht dieses Felsbild mit der **Tor-Balken-Strecke** über die Sekunden des Tages in Verbindung. Angenähert, sehr deutlich (weil sich die Einmeißelungen nicht auf den mm messen lassen);

- $5,113056944$ (Strecke) * $0,56$ (Stiefelhöhe) : 2 (Löcher) = **1,431655932**;
143,188337 wäre die genaue Ausgangsgröße zu Konstruktion von **e**.

Auch das „geometrische Lieblingskind“ der Hallstattzeit finden wir an dieser Torstrecke: Die Größe des sogenannten „Platonischen Jahres“, mit seinen 25.920 Erdenjahren; dem Zeitraum von dem auch unsere neuzeitliche Astronomie lehrt, dass die Erdachse genau solange Zeit benötigt, bis sie **einmal** ihre Pendelbewegung um den Himmelsnordpol

vollbringt. Immer nach 25920 Jahren sehen wir daher die Sternbilder so, wie jetzt. Aus dieser uralten und modernen Erkenntnis stammt ja auch die Einteilung unseres Kalenders in **12 Monate**. Ebenso beruht darauf die Einteilung des Tierkreises in **12 „Sternzeichen“**, von denen jedes **durchschnittlich** 2160 Jahre andauert (= 30° des Tierkreises). –Und wir finden die **1440 Minuten** eines Tages.

- $43200 \text{ (sec)} : 60 \text{ (cm Treppenbreite)} = 720; * 2 \text{ (Stufen)} = \mathbf{1440 \text{ [Minuten]}}$;
- $43200 \text{ (sec)} * 0,6 \text{ [m]} = \mathbf{25.920}; : 12 = \mathbf{2160 \text{ (30°-Sternzeichen-Dauer)}}$;
- $1' \text{ (OW)} * 60' = 1^\circ \text{ (OW)}; * 360^\circ$ ergibt den Umfang der Erde am Ort der Messung:
 $\Rightarrow 1,189927 \text{ [km]} * 60' = 71,39563903 \text{ [km]} (= \text{Meridianabstand}); * 360^\circ$
 $= \mathbf{25702,43005 \text{ [km]}}$; Erdumfang am Ort des „Feengartens“.
*oder: $1,189927 * \mathbf{21,60} = 25702,43 \text{ [km]} (\text{am Feengarten})$.*

Aus diesen Nachrechnungen der vorhandenen Strukturgrößen/Maße zeigt sich, wie einfach zur Zeit Alteuropas und noch in der Hallstattzeit der Umfang (OW) der Erde an jedem beliebigen Punkt zu errechnen war:

Der „größte Kreis mit der längsten Dauer“ ist das **Platonische Jahr**. Bis es durch die Kreiselbewegung der Erde einmal seine Drehung des vollen Kreises (360°) vollendet hat, sind 25920 Erdenjahre vergangen. – Der „kleinere Kreis“ des Erdenjahres wurde in 12 „Tierkreiszeichen“ zu je 30° eingeteilt. Durch diese Festlegung und Himmelsbeobachtung war der **Erdumfang (leicht!) über den Zeitablauf** zu errechnen (zu konstruieren).

- $25920 \text{ (Platonisches Jahr)}: 864(00) \text{ [sec]} = \mathbf{30^\circ}$; **Sternzeichengröße der Sternbilder rund um den Tierkreis**).

Im **Erdenjahr** entspricht das dem Jahresablauf über 12 Monate mit der durchschnittlichen Monatslänge von $(365,26 : 12) = 30,4383$ Tagen.

Aus dieser Beziehung heraus ist die in (fast?) allen alten Anlagen und Objekten Alteuropas auffallende **Hinterlassenschaft der Jahreslänge für die Berechnung des Erdumfanges klar**:

$$\boxed{1' \text{ OW [in km]} * 21600 = \text{Erdumfang [in km]};}$$

- $25920 : 30^\circ * 8 : (4 : \pi)^3 = 33486,77881 \text{ [m]}$;

Die Entfernung vom **Gleichberg zum Feengarten** beträgt 33,4798 km; Jahreslänge war damals 365,8 Tage. Als das Jahr um **ca. 3100 v.Zw.** nur noch **365,7324 Tage** betrug, musste ein neuer Messpunkt etwas südlich (6,978m) installiert werden.

Denn **33,48677881 km (NS) : 675 = 49,61004269; 181400 : 49,6.. = 3,657324**; Das ist die Jahreslänge des 7-Eckes Oesterholz um **-3.100**. Damals war also die Jahreslänge mit dem **Platonischen Jahr in exakter Harmonie**, weshalb wohl so viel Menhire und Installationen errichtet wurden.